

Believe and Pray - 16.07.2023

Das ewige Leben: Jesus erkennen

Wenn Jesus Abschied nimmt V

Bischof Dr. Stefan Oster SDB





Joh 17:1-3 Dies sagte Jesus. Und er erhob seine Augen zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht. Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. **Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.**

Joh 17:4-7 Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Vater, verherrliche du mich jetzt bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war.

Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben, und sie haben an deinem Wort festgehalten. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist.



Joh 17:8-12 Denn die Worte, die du mir gegeben hast, gab ich ihnen und sie haben sie angenommen. Sie haben wirklich erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast. Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich gehe zu dir. **Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir. Solange ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast.** Und ich habe sie behütet und keiner von ihnen ging verloren, außer dem Sohn des Verderbens, damit sich die Schrift erfüllt.

Joh 17:13-16 Aber jetzt gehe ich zu dir. Doch dies rede ich noch in der Welt, **damit sie meine Freude in Fülle in sich haben.** Ich habe ihnen dein Wort gegeben und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst. Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.



.....
Joh 17:17-20 Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt. Und ich heilige mich für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind. Aber ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben.

Joh 17:21-23 Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich.



Ausgewählte Themen aus Joh 17

- Der große Versöhnungstag im Judentum
 - „Das ist das ewige Leben“ - Gott und Jesus erkennen 17,3
 - „Heilige sie in der Wahrheit“ 17,17
 - „Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht“ 17,26
 - „Dass sie alle eins seien“ 17,21
-
- Vgl. Joseph Ratzinger/Benedikt XVI – Jesus von Nazareth II, 95-119



Der Hintergrund im Alten Testament: Levitikus 16:

- Einmal im Jahr geht der Hohepriester in das Allerheiligste im Tempel
- Er reinigt sich, kleidet sich hohepriesterlich, opfert (zwei Ziegenböcke, einen Widder, einen Jungstier) zunächst für sich, dann für „sein Haus“ (die Priesterschaft), für ganz Israel – es geht um Entsöhnung, Reinigung,
- Er spricht das einzige Mal den Namen Gottes aus, den Mose erfahren hatte am Dornbusch (Ex 3,14)
- Es ereignet sich die Erneuerung der Sehnsucht Gottes – in seinem Volk zu wohnen, das sich „heiligt“

- Jesus in Joh 17: betet für sich, für die Jünger, für alle, die durch ihr Wort zum Glauben kommen
- Jesus selbst ist zugleich der Hohepriester und das Opfer – sein Kreuz ist der „Versöhnungstag“ für die Welt
- An die Stelle der Tieropfer tritt der „vernünftige Gottesdienst“ – der Gottesdienst des Wortes, aber er geschieht durch das fleischgewordene Wort selbst: Hebr 10,5 – „Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, einen Leib hast du mir gegeben“.
- Der Gute Hirt gibt sein Leben für die Schafe (vgl. dazu auch Jes 53- Der leidende Gottesknecht)



Das (ewige) Leben bei Johannes:

- Dieses Leben schon da, wir können an ihm teilhaben durch die gläubige Beziehung zu IHM
- Erkennen im AT bedeutet Einswerden mit dem Erkannten, die Liebe zum Erkannten.
- Wer mit Ihm geht, bei Ihm bleibt, Ihn immer wieder im eigenen Herzen und im anderen „erkennt“, der ist schon im Hl. Geist und der Sohn und der Vater „wohnen“ in ihm
- Wichtig: Jesus immer besser verstehen lernen – mit Kopf und Herz – und im Leben der Liebe zum anderen.
- Aber: den ganzen Jesus, nicht einfach nur den „netten“.
- Es wächst das innere Gespür dafür, wo und wie er „da“ ist.



„Heilige Sie in der Wahrheit“:

Heiligen hier dreifach: der Vater heiligt den Sohn, der Sohn heiligt sich und die Jünger

- „Heilig“ bedeutet zunächst „abgesondert“ – nur Gott ist „heilig“. Etwas oder jemanden „heiligen“ bedeutet, es/ihn der Wirklichkeit Gottes übereignen, Gott „weihen“. Es ist dem Zugriff der Menschen enthoben.
- Zugleich bedeutet es aber auch ein „heiligen für“. Gerade weil etwas/jemand ganz Gott gehört – soll es die Welt verwandeln helfen, heiler machen, heiligen.
- Israel als „Volk Gottes“ gehört ganz Gott – damit es der Welt zeigt, wie ein Volk lebt, das mit Gott lebt.
- Die Heiligung Jesu durch den Vater ist zugleich seine Sendung: Er ist ganz im Vater und ganz in der Welt – aber tiefer als die Welt ist.
- Petrus und die Dämonen sagen zu IHM: „Du bist der Heilige Gottes“.
- Jesus „heiligt“ sich selbst, heißt: Er gibt sich ganz zum für Gott „geweihten Opfer“ – Er gibt sich hin „für das Leben der Welt“ (Joh 6,51)



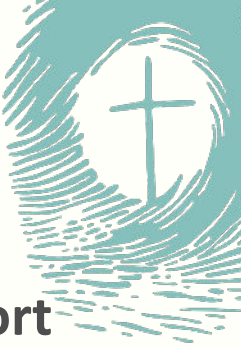
„Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht“

- Jesus ist hier der „neue Mose“ -
- Der „Name Gottes“ ist auch wieder ein Beziehungsangebot: Gott lässt sich anrufen
- Der Name ist sein „Sein bei den Menschen“, seine „Immanenz“ – Gott lässt seinen Namen in Israel wohnen
- Natürlich ist er unfassbar viel größer – und dennoch ist er wirklich da! (Eucharistie!)
- In Jesus ist er neu und noch viel radikaler da; der Name Jesu (Jeshua) bedeutet: Gott rettet!
- Daher ist seine Offenbarung des Namens Gottes zugleich noch tiefer: Abba, Vater



„Dass sie alle eins seien“

- Der Herr wiederholt diese Bitte vier Mal – zweimal mit dem Ziel: Damit die Welt erkennt, dass Jesus vom Vater gekommen ist
- Die Einheit ist begründet in der Einheit von Vater und Sohn – im Geist
- Die Einheit kommt also zuerst von Gott – Sie muss aber in der Welt erscheinen, damit sie erkannt wird – damit deutlich wird, wer Jesus ist – und dass Jesus der ist, der uns eint.
- Die Lehre, die die Jünger weitergeben, ist nicht ihre Lehre, sie haben sie empfangen vom Herrn, der der „Gesandte“ schlechthin ist – und der wiederum eine Lehre hat, die nicht von ihm ist (vgl. Joh 7,16)
- „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“ (Joh 20,21) – „Der Geist wird Euch in die Wahrheit führen“
- die Weitergabe des Amtes ist „Sakrament“, heilige Weihe „in der Wahrheit“ – das eine Bekenntnis des Glaubens.



Joh 17:24-26 Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor der Erschaffung der Welt.

Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin.